

Protokoll der Vollversammlung am 12. Dezember 2018

Beginn: 12:00 Uhr; Ende: 16:00 Uhr

Ort: Hildesheim, Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim, Audimax

Präsidium: Lisa Korell, Stephan Buchberger, Jan Niklas Thul, Lewia Gerlinger

Protokoll: Michael Dölle; Adrian Kasemi

TOP 1: Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung der Vollversammlung konnte nicht abgestimmt werden, da zu Beginn der Vollversammlung die Beschlussfähigkeit nicht festgestellt werden konnte.

TOP 2: Anträge der letzten Vollversammlung

Lewia und Jan geben einen Überblick über den Status der Anträge der letzten Vollversammlung.

TOP 3: Anträge

Springer Link

Vorschlag an die Universitätsbibliothek einen Zugang zu Springer Link zu ermöglichen. Da Springer eine große Menge an Literatur bieten, die auch Online verfügbar ist.

Antragsbegründung:

Gerade im Bereich der Informatik hat die Universitätsbibliothek erhöhten Nachholbedarf. Es ist traurig von den Dozenten eine Empfehlung zu bekommen doch lieber die Bibliothek in Hannover aufzusuchen, wenn man eine Ausarbeitung verfasst. Zudem schon es die Studenten, da die Dokumente als PDF verfügbar sind. Ausgewählte Unterlagen können auf einem Stick gespeichert werden und problemlos zu Hause abgerufen werden ohne dass viele schwere Bücher getragen werden müssen. Zudem ist die Literatur gleichzeitig für viele Studierende verfügbar.

Beschlussvorlage:

Die Vollversammlung beschließt, dass, v.a. im Bereich Informatik, der Zugang auf digitale Online-Literatur vom Springer-Verlag gewährleistet werden soll.

Änderungsantrag: Umformulierung des Antrages

Der Antrag wurde angenommen.

Die Vollversammlung beschließt, dass der Zugang auf digitale Online-Literatur vom Springer-Verlag für alle Fachbereiche gewährleistet werden soll.

Der Antrag wurde angenommen und als Empfehlung an das Studierendenparlament weitergeleitet.

Beamer erneuern

Die alten Beamer nach VGA-Standard sind nicht mehr zeitgemäß.

Antragsbegründung:

Die alten Beamer verhindern, dass Studierende ihre Rechner zu Präsentationen nutzen können.

Beschlussvorlage:

Die Vollversammlung beschließt, dass die alten Beamer ohne HDMI-Anschluss in Hörsälen und Seminarräumen ersetzt werden sollen.

Der Antrag wurde abgelehnt.

Bessere Belüftung der Hörsäle

In den Hörsälen H1-H3 muss die Lüftung verbessert werden → kühlere, frischere Luft

Antragsbegründung:

Die Hörsäle werden durchgehend benutzt und die Luft bleibt immer dieselbe und steht förmlich. Dies ist nicht förderlich für eine gute Konzentration.

Beschlussvorlage:

Die Vollversammlung beschließt, dass die studentische Vertretung sich für eine bessere Belüftung in den Hörsälen (H1, H2, H3) einsetzt.

Der Antrag wurde angenommen und als Empfehlung an das Studierendenparlament weitergeleitet.

Die Beschlussfähigkeit der Vollversammlung wurde festgestellt.

Die Geschäftsordnung wurde angenommen.

Rechenschaftsbericht des Studierendenparlaments

Hiermit beantrage ich, dass das StuPa mündlich in der Vollversammlung einen Rechenschaftsbericht über das letzte Semester abgeben soll.

Antragsbegründung:

Da die Arbeit des StuPa in der Studierendenschaft nicht präsent ist, und auch das letzte veröffentlichte Protokoll des StuPas vom April 2018 stammt (Stand 03.12.2018), ist die Arbeit des StuPas zur Zeit nicht transparent. Durch einen Rechenschaftsbericht auf der Vollversammlung soll die Transparenz erhöht werden. Gerade zum aktuellen Zeitpunkt kurz vor der Wahl würde es eine informierte Entscheidung der Wahlberechtigten über ihre Wahl der Mitglieder des StuPas fördern, was auch zur Qualität des StuPas beitragen sollte.

Beschlussvorlage:

Die Vollversammlung beschließt, den Rechenschaftsbericht des StuPas mit als Tagesordnungspunkt für die Vollversammlung vom 12.12.2018 aufzunehmen. → Wird vorgezogen auf den Beschluss der Tagesordnung

Erklärung: Da der spontane Beschluss dieses Antrags zur Folge haben könnte, dass der unvorbereitete Rechenschaftsbericht zeitliche Verzögerungen der Vollversammlung auslöst, wurde der Beschluss umformuliert:

Beschlussvorlage:

Die Vollversammlung beschließt, dass Mitglieder des Studierendenparlaments vierteljährig (alle 3 Monate) einen Rechenschaftsbericht über ihre Arbeit in textlicher Form auf der Website ablegen sollen.

Der Antrag wurde angenommen.

Videoaufnahme der Vorlesung

Ich beantrage das Aufnehmen der Vorlesungen, wie zum Beispiel in Mathematik, und somit auch das „Veröffentlichen“ der Aufnahmen im Learnweb oder Ähnlichem. Mit diesen Aufnahmen soll meinen Kommiliton*innen und mir sowohl das Verstehen der jeweiligen Vorlesung erleichtert als auch das in die Universität fahren (von weiter entfernten Orten) für eine Vorlesung erspart werden. Dabei möchte ich, dass alles rechtsgemäß abläuft und nur der Vortrag des jeweiligen Professors aufgenommen wird.

Antragsbegründung:

Nicht immer kann man in einer Vorlesung alles verstehen und auch nicht direkt aufnehmen, geschweige denn mitschreiben. Studierenden, die für eine Vorlesung eine längere Strecke auf sich nehmen müssen, würde man somit die Zeit ersparen und das schlechte Gewissen, nicht in der Vorlesung gewesen zu sein, entnehmen.

Beschlussvorlage:

Die Vollversammlung beschließt, dass Videoaufnahmen von dozierenden Personen und prüfungsrelevanten Elementen der Lehrveranstaltungen (Vorlesungen) ermöglicht werden sollen.

Stimmverteilung:

Ja-Stimmen: 294

Nein-Stimmen: 196

Damit ist der Antrag angenommen.

Es wird festgestellt, dass die Vollversammlung zu diesem Zeitpunkt um 14:13 Uhr nicht mehr beschlussfähig ist. Alle Beschlüsse, die die Vollversammlung nun fasst, sind erneut Empfehlungen an das Studierendenparlament.

Bestuhlung der Hörsäle 1-3

Die Bestuhlung inkl. Der Tische in H1, H2 und H3 sollte durch gepolsterte Stühle mit höheren Rückenlehnen ersetzt werden. Ergonomie sollte bei der Auswahl eine Rolle spielen. Zudem sollten Steckdosen verbaut werden.

Antragsbegründung:

Die Bestuhlung der Hörsäle 1-3 ist nicht mehr zeitgemäß. Fehlende Polsterung und Ergonomie sowie kurze Rückenlehnen machen längeres Sitzen schmerzhaft. Hinzu kommt, dass Steckdosen fehlen und manche Stühle schlicht defekt sind.

Beschlussvorlage:

Die Vollversammlung beschließt, dass die Bestuhlung der Hörsäle 1, 2 und 3 ersetzt werden soll.

Der Antrag wurde angenommen und als Empfehlung an das Studierendenparlament weitergereicht.

Die Vollversammlung beschließt, dass Steckdosen in den Hörsälen 1, 2 und 3 installiert werden sollen.

Der Antrag wurde angenommen und als Empfehlung an das Studierendenparlament weitergereicht.

Bessere Sitzmöglichkeiten in den Gebäuden I, J und K

Ich fordere bessere Sitzmöglichkeiten außerhalb der Vorlesungsräume und Bibliothek für Nachbereitungen, Referate, etc.

Antragsbegründung:

Zur Zeit gibt es zu wenig Sitzmöglichkeiten und die vorhandenen Möbel sind nicht rückengerecht und äußerst unbequem. Für eine längere Ausarbeitung eine Zumutung!

Beschlussvorlage: Die Vollversammlung beschließt, dass die studentische Vertretung sich für verbesserte Sitzmöglichkeiten in den Gebäuden des Hauptcampusses einsetzt.

Der Antrag wurde angenommen und als Empfehlung an das Studierendenparlament weitergereicht.

Wasserspender

Wir benötigen dringend Wasserspender auf jedem Campus → gute Wasserfilter!

Antragsbegründung:

Das Wasser auf den Toiletten ist schädigend für das Menschenleben. Das können wir nicht als Studierendenschaft mit unserem Gewissen vereinbaren.

Beschlussvorlage:

Die Vollversammlung beschließt, auf jedem Campus der Stiftung Universität Hildesheim Wasserspender mit Wasserfilter zu installieren.

Der Antrag wurde nicht angenommen.

Mülltrennung

Antragsname: Mülltrennung

An unserer Universität gibt es viele Mülleimer. Wie jedoch die Trennung verläuft, ist in Frage zu stellen. In den meisten Räumen, finden sich zwei nicht beschriftete Mülltonnen. Zu trennen ist jedoch Plastik, Altpapier, Restmüll, Biomüll und Glas. Auch im Neubau scheint die Umsetzung der Entsorgungsmöglichkeiten gescheitert: 2-3 Trennmöglichkeiten findet man an einigen Stellen, aber gänzlich korrektes Mülltrennen ermöglicht die Infrastruktur hier nicht. Letztes Wintersemester sprach ich dazu unseren Präsidenten während einer Veranstaltung an. Er wies die Kritik von sich, indem er darauf verwies, dass die Studierenden ohnehin nicht in der Lage seien, ihren Müll korrekt zu trennen. Daraufhin startete ich einen Selbstversuch in der Offenen Lernwerkstatt J207 des Institut für Grundschuldidaktik und Sachunterricht. Ich stellte neben den drei herkömmlichen Tonnen einen Pappkarton mit extra Beschriftung auf, indem Altpapier abgeholt werden sollte. Der Pappkarton wurde jedes Mal wieder vom Reinigungspersonal mitgenommen, sodass diese Trennmöglichkeit nach jeder Reinigung wieder weg war. Ich denke, dass die Aufschrift nie gelesen wurde. Trotz Hinweisschilder und den Versuch immerhin nach Restmüll/Biomüll, Plastik und Altpapier zu trennen, scheiterte also kläglich. Daher möchte ich es auf diesem Wege noch einmal versuchen, etwas an der Mülltrennsituation unserer Hochschule zu ändern. Dazu müsste man das Reinigungspersonal zur Mülltrennung auffordern und gleichsam genügend getrennte mobile Tonnen für dieses zur Verfügung stellen. Des Weiteren müsste die Universität große getrennte Container haben.

Antragsbegründung:

- **Wenn wir unsere Universität gesünder sowie nachhaltiger gestalten wollen, gehört dazu auch die Berücksichtigung von Mülltrennung.**
- **Des Weiteren hat die Universität eine gewisse Vorbildfunktion sowohl für ihre eigenen Mitglieder sowie Externe zu erfüllen, zu dem Sie sich auch in ihrem Leitbild bekennt:** „Wir sind uns der besonderen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Kultur bewusst, von der wir getragen und gefördert werden und die wir zugleich mit tragen und fördern wollen.“ (Universität Hildesheim 2013: 109)
- **Unzureichende Trennmöglichkeiten können demotivierend wirken und dazu führen, dass Studierende sowie Mitarbeiter*innen ihren Abfall nicht oder in die falschen Behältnisse entsorgen.**
- **Erwähnung von Nachhaltigkeit in Miverva 2020**
 - „Hochschulen als Lernorte müssen angesichts gesellschaftlicher Veränderungen und neuer globaler Herausforderungen neben der traditionellen Aufgabe der Generierung und Vermittlung von Wissen ihren Studierenden Kompetenzen und Werte vermitteln. Eine zukunftsorientierte Ausprägung von Bildung innerhalb einer modernen demokratisch-pluralistischen Gesellschaft muss sich dabei heute **am Leitbild der Nachhaltigkeit** orientieren und neben dem notwendigen **fachspezifischen Wissen übergreifende Elemente einer Bildung für nachhaltige Entwicklung** aufweisen.“ (Universität Hildesheim 2013: 10)

Beschlussvorlage:

Die Vollversammlung beschließt, Mülltrennung an der Universität zu fordern. Die studentische Vertretung wird sich um eine entsprechende Gestaltung des Campus kümmern.

Der Antrag wurde angenommen.

Wahlordnung

Die Wahlen an der Universität Hildesheim sind in ihrer jetzigen Form höchst undemokratisch. Die meisten anderen Universitäten in Niedersachsen, auch kleinere, haben Listenwahlen, die eine inhaltliche Hochschulwahl gewährleisten.

Antragsbegründung:

Politische Partizipation ist Teil von Hochschule und Hochschulpolitik. Listenwahlen sorgen dafür, dass auch Inhalte an die Hochschule und ins Parlament gebracht werden können und nicht nur Gesichter gewählt werden, ohne die Intention der Bewerber*innen zu kennen.

Beschlussvorlage:

Die Vollversammlung beschließt, die Wahlordnung der Studierendenschaft der Universität Hildesheim dahingehend zu verändern, Personenwahlen durch Listenwahlen zu ersetzen. Das Studierendenparlament verpflichtet sich, eine geschäftsfähige Wahlordnung auf dieser Grundlage zu verfassen.

Der Antrag wurde angenommen und als Empfehlung an das Studierendenparlament weitergereicht.

Abschaffung der Snack-Automaten

Die vom Studentenwerk gestellten Automaten enthalten unter anderem Produkte der Firmen „Coca Cola“, „Pepsico“ und „Nestlé“. Aus verschiedenen Gründen sollten diese Automaten abgeschafft werden.

Antragsbegründung:

Da die genannten Firmen nach ethisch und politisch äußerst problematischen Grundsätzen handeln und der Austausch der Produkte sich als schwierig erwiesen hat, sollen die Automaten bis zur Findung einer Alternative abgeschafft werden. Die Automaten stellen nur einen sehr geringen Anteil der Einnahmen des Studentenwerks dar. Anstelle von genannten bzw. momentan vorhandenen Produkten sollen alternative faire Produkte angeboten werden.

Beschlussvorlage:

Die Vollversammlung beschließt, dass die Snackautomaten in der Universität Hildesheim abgeschafft werden sollen.

Stimmverteilung:

Ja-Stimmen: 208

Nein-Stimmen: 44

Der Antrag wurde angenommen und als Empfehlung an das Studierendenparlament weitergeleitet.

Sichere Essensversorgung am Kulturcampus

Wir fordern eine gesicherte Essensversorgung am Kulturcampus sowie bei Betriebsausfällen eine frühzeitige Mitteilung an alle Betroffenen und einen angemessenen Ersatz.

Antragsbegründung:

An Tagen wie montags, an dem das Hofcafé geschlossen ist und der Essenswagen ausfällt, gibt es keinerlei Möglichkeiten sich Essen zu besorgen. Abgesehen davon ist das Hofcafé auch nicht in der Position hunderte von Studierenden des Kulturcampus essenstechnisch zu versorgen. Am Campus Domäne Marienburg studieren zur Zeit genug Menschen, die auch außerhalb der Mensa-Wagen-Zeiten Hunger und/oder Durst haben. Vor dem Hochwasser 2017 gab es Automaten, um die (Nerven-)Versorgung der Studierenden zu gewährleisten. Bei Fällen wie der momentane spontane Komplettausfall des Mensawagens wäre ein solcher Automat zumindest zur Notversorgung (mit z.B. Mate, Snacks) durch fehlende Alternativen (abgesehen vom HofCafé mit preisintensiverem Angebot und ohne Mate) durchaus angebracht. Da dieser Automat eher lang haltbare Lebensmittel enthalten würde, entstünde auch keine große Konkurrenz des Wagenverkaufs, sogar der Umsatz der Mensa würde durch ein/zwei Automaten steigen.

Beschlussvorlage:

Die Vollversammlung beschließt, dass auf dem Campus Domäne Marienburg ein Essensangebot grundsätzlich gewährleistet wird.

Der Antrag wurde angenommen.

Positionspapier Nachhaltigkeit und Ethik an Hochschulen

Das Positionspapier „Nachhaltigkeit und Ethik an Hochschulen“ wurde 2016 - 2017 von größtenteils studentischen Initiativen entworfen und umfasst 55 Seiten. Es existiert eine Kurzversion für alle eiligen Leser*innen der Vollversammlung. Beide Versionen des Positionspapiers sind dem Vollversammlungsantrag angehängt. Zahlreiche Unterstützer*innen und weitere Informationen gibt es auf www.nachhaltige-hochschulen.de.

Ziel ist

- – Das Verantwortungsbewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt zu fördern
- – zu strukturellen Veränderungen in den Bereichen Lehre, Forschung und Betrieb anzuregen
- – Nachhaltiges und ethisches Handeln als Selbstverständlichkeit in Hochschulen und so in der Konsequenz auch in der Gesellschaft zu etablieren . Zur Erreichung dieser Ziele werden Maßnahmen in vier verschiedenen Bereichen gefordert:
 - – Bereich Lehre: Stärkung von kritischem Denken und der Auseinandersetzung mit Verantwortung und Ethik; Theorien- und Methodenvielfalt. Zudem sollen inter- und transdisziplinäre Ansätze Einzug in die Lehre finden und dadurch Studierende zur Lösung komplexer gesellschaftlicher Probleme befähigen.
 - – Bereich Forschung: Förderung nachhaltigkeitsbezogener Forschung, freier Zugang zu Forschungsergebnissen; Auflösung des Publikationsbias; Transparenz erhöhen

und den ökonomischen Druck durch Ausfinanzieren der Hochschulen verringern.

- – Bereich Betrieb: Schaffung eines sozial verantwortungsvollen und umweltbewussten Beschaffungswesens, von nachhaltigen Strukturen im Bereich

Mobilität, Gesundheit und Ernährung, sowie einer nachhaltigen Campusgestaltung.

- – Bereich Governance: Auf bundes- und landespolitischer Ebene eine Etablierung

von Themen der nachhaltigen Entwicklung in Bezug auf Hochschulen. Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien an Hochschulen. Zudem soll studentisches Engagement gestärkt und strukturell verankert werden, indem eine entsprechende Infrastruktur bereitgestellt wird und Studierende stärker an Entscheidungsprozessen partizipieren können.

Antragsbegründung:

Angesichts globaler und lokaler Herausforderungen wie dem fortschreitenden Klimawandel, Ressourcenverknappung, zunehmendem Biodiversitätsverlust sowie zwischen- und innerstaatlichen Konflikten, sozialer Ungleichheiten und Ernährungsunsicherheiten wird ein Umdenken an den Hochschulen in Deutschland und eine Ausrichtung von Lehre, Forschung, Betrieb und Governance am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung immer wichtiger.

Ein fundamentaler Wandel unserer Wertesysteme und Lebensstile ist notwendig. Daher brauchen wir Hochschulen, die Vorbild für gesellschaftlichen Wandel sind und verantwortungsvolle Fachkräfte und Entscheidungsträger*innen ausbilden. Die Universität Hildesheim könnte eine Vorreiterrolle in dem Wandel von Denk- und Lebensstilen einnehmen.

Forderungen zu Maßnahmen im Positionspapier sind als Anregung zu verstehen. Ein längerer Entwicklungsprozess ist unumgänglich, zu dem allerdings schon heute konkrete erste Schritte notwendig sind. Wenn einzelne Personen das Positionspapier unterzeichnen, ist das schön. Aber wenn sich eine ganze Hochschule oder ihre Studierendenschaft den aufgestellten Leitsätzen von Nachhaltigkeit und Ethik verschreibt, hat das in der Außenwirkung der Initiative und auf potenzielle Entwicklungen an der Hochschule einen riesigen impact.

Beschlussvorlage:

Die Vollversammlung beschließt, das Positionspapier „Nachhaltigkeit und Ethik an Hochschulen“ in seiner ausführlichen Fassung zu unterstützen und beauftragt den

Vorsitz des AStA mit der Unterzeichnung im Namen der Studierendenschaft der Stiftung Universität Hildesheim.

Des Weiteren beschließt die Vollversammlung, dass alle studentischen Gremien ihre Arbeit nach den im Positionspapier verfassten Leitsätzen ausrichten und die formulierten Ziele anstreben. Die Studierendenschaft nimmt damit das Selbstverständnis einer „Nachhaltigen Hochschule“ im Sinne des Positionspapiers an.

Der Antrag wurde angenommen und als Empfehlung an das Studierendenparlament weitergeleitet.

Damit sind alle Anträge behandelt worden und die Sitzung schließt um 16:00 Uhr.